

Literaturliste des IFRPG zum Thema Personalvermögen / Human Capital Management

Bentele, Martina: Immaterielle Vermögenswerte in der Unternehmensberichterstattung. Eine kritische Analyse. Reihe Betriebswirtschaftliche Studien: Rechnungs- und Finanzwesen, Organisation und Institution, Band 68. (Zugl. Dissertation an der Uni München.) Frankfurt am Main, 2004, Peter Lang Verlag. Seiten 209, ISBN 3-631-53066-8.

Anmerkungen zum Inhalt

Die Arbeit konzentriert sich auf die Frage der buchhalterischen Erfassung der immateriellen Vermögenswerte. Konkrete Beispiele aus Unternehmen erleichtern das Verständnis. Klappentext: "Sowohl im Dienstleistungs- als auch im industriellen Sektor werden immaterielle Vermögenswerte zunehmend zu den zentralen Werttreibern für den Unternehmenserfolg. Ihre Abbildung in der Unternehmensberichterstattung unterliegt jedoch restriktiven Vorschriften. ... Vor dem Hintergrund wünschenswerter Eigenschaften von Rechnungslegungsinformationen untersucht die Arbeit zum einen, ob die Kritik an derzeitigen Normsetzungen HGB, DRS, IFRS und US-GAAP berechtigt ist. Zum anderen werden die Änderungsvorschläge systematisiert und auf ihren Verbesserungsgehalt hin untersucht."

Bodrow, Wladimir und Philipp Bergmann: Wissensbewertung in Unternehmen. Bilanzieren von intellektuellem Kapital. Berlin, 2003, Erich Schmidt Verlag. Seiten 151, ISBN 3-503-07489-9.

Anmerkungen zum Inhalt

Bewertung und Entwicklung der Wissensbilanz im Unternehmen: "Wissen entwickelt sich zu der Unternehmensressource überhaupt. [...] In technologieorientierten und -produzierenden Unternehmen bestimmt das Fachwissen die gesamte Produktionskette und wird dadurch zum Erfolgsfaktor. [...] Gleichzeitig werden die Innovationszyklen und Halbwertszeit von Wissen immer kürzer. Dies stellt die Unternehmen vor Herausforderungen besonderer Art."

Cremers, Armin: Intelligent Agents. Agenten der Wissensgesellschaft. In: Lenders, Winfried (Hrsg.): Medienwissenschaft. 2004, Peter Lang. Seiten 167 - 179

Anmerkungen zum Inhalt

Einsatz Künstlicher Intelligenz im Rahmen des Alltags der Wissensgesellschaft. Assistenzsysteme der Informationsgesellschaft zur elektronischen Problemlösung.

Dürndorfer, Martina und Peter Friederichs (Hrsg.): Human Capital Leadership. Strategien und Instrumente zur Wertsteigerung der wichtigsten Ressource von Unternehmen. 2004, Murmann Verlag. Seiten 614, ISBN 3-938017-04-X / 9783938017043 / 6452884.

Anmerkungen zum Inhalt / Auswahl Kapitelüberschriften:

Human Capital Leadership: Von der Vision zur politischen Umsetzung (Friederichs)
Human Capital Leadership: Mitarbeiter – Erfolgsfaktor oder Kostentreiber? (Regnet)
Human Capital Leadership: Prozesse des Human- Capital-Managements (Althausen)
Human Capital Leadership: Systeme und Strukturen des Human- Capital-Managements (Wendt)

Management im Wandel: Wie kann das Humankapital im Managementprozess seiner Bedeutung entsprechend verankert werden? (Schütte)

Management im Wandel: Human- Capital-Management: eine Kernaufgabe wertorientierten Managements (Dürndorfer)

Management im Wandel: Human- Capital-Management statt Human- Resource- Management (Rachbauer; Welp)

Management im Wandel: Human- Capital- Management mit Personalindikatorensystemen – eine Standortbestimmung (Marr; Schloderer)

Management im Wandel: Bildung braucht hohe Löhne (Ederer; Schuller; Willms)" und viele weitere Beiträge

Franck, Egon und Torsten Pudack: Unternehmensberatungen und die Selektion von Humankapital. Reihe Freiburger Arbeitspapiere, Band 13. Freiberg, 1999, Technische Universität Bergakademie Freiberg. Seiten 19, ISBN 0949-9970.

Anmerkungen zum Inhalt

Pfe: Meine Quintessenz des Aufsatzes: Einstellungspraxis von Unternehmensberatungen im Hinblick auf Vorhandensein und Förderung von Personalvermögen wird als gut bewertet, weil diese sich damit gegenüber Kunden und Markt qualifizieren wollen (und müssen).

Glutz, Pierette: Ausgewählte Erfolgsfaktoren und Beurteilungskriterien von Wissensmanagementsystemen. Eine Literaturanalyse. (Lizentiatsarbeit bei der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern.) Bern, 2002, o. V.

Grünberger, Herbert: Praxis der Bilanzierung 2003 / 2004. Wien, New York, 2003, Auflage 9, Springer. Seiten 401, ISBN 3-211-40157-1.

Anmerkungen zum Inhalt

Detaillierte Darstellung aller Aspekte der bilanziellen Erfassung laut aktueller Gesetzgebung und Rechtsprechung. Gute Ergänzung zum Buch von Frau Martina Bentele.

Strutz, Hans: Handbuch Personalmarketing. Wiesbaden, 2001, Auflage 3, Gabler. Seiten 671, ISBN 3409238026.

Anmerkungen zum Inhalt

In der dritten Auflage seit 1989 noch immer sehr informatives Basiswerk zum Personalmarketing.

Hauser, Eduard (Hrsg.): Human Power & Strategic Performance. Strategisches Personalmanagement als Schlüssel zur größten Produktivitätsreserve. 2004, Auflage , Gellius. Seiten 160, ISBN 3-936179-13-1 / 9783936179132 / 6501540.

Kamaras, Andre: Humankapital. Grund des Wachstums. Marburg, 2003, Tectum Verlag. Seiten 190, ISBN 3-8288-8518-7.

Anmerkungen zum Inhalt

Messung Humankapital in Gesellschaften: "Untersuchungen der Wirtschaftsdaten westeuropäischer Industrieländer weisen darauf hin, dass das Wachstum einer Volkswirtschaft mit dem Wachstum des Wissensbestandes dieser Volkswirtschaft zusammenhängt. Durch die Aufnahme dieses Faktors in die Wirtschaftsmodelle könnte ein der Realität besser entsprechendes Modell konstruiert werden."

Kapitelüberschriften:

Das Humankapital

Entstehung der Humankapitaltheorie

Die Humankapitaltheorie

Probleme der Messung der Messung des Humankapitalbestandes

Wachstum durch Lernen: Das Modell von Lucas

Humankapitalmodelle von Nelson und Phelps

Asiatisches Wirtschaftswunder. Ein Beweis des Lucas´schen Modells?

Konklusionen für die Wirtschaftspolitik

Kaps, Gabriele: Erfolgsmessung im Wissenmanagement unter Anwendung von Balanced Scorecards. Herausgegeben von Prof. Holger Nohr. Arbeitspapiere Wissensmanagement, WORKING PAPERS KNOWLEDGE MANAGEMENT. 2. 2001, Auflage 1. Seiten 46, ISBN 1616-5349.

Anmerkungen zum Inhalt / Kapitelüberschriften:

1. Einleitung
 - 1.1 Problemstellung
 - 1.2 Notwendigkeit der Erfolgsmessung im Wissensmanagement
 - 1.3 Vorgehensweise
 2. Definitionen
 - 2.1 Wissen
 - 2.2 Wissensmanagement
 - 2.3 Organisationales Lernen
 - 2.4 Wissenskapital (Wissensbasis)
 - 2.5 Balanced Scorecard
 - 2.6 Erfolgsmessung
 3. Zusammenhang zwischen Wissen, Wissensmanagement, organisationalem Lernen und der Balanced Scorecard
 4. Probleme bei der Messung von Wissen
 - 4.1 Wichtiges wird nicht gemessen
 - 4.2 Das Falsche messen
 - 4.3 Mit dem falschen Maßstab messen
 - 4.4 Bildung von Wissensinseln
 5. Ansätze der Erfolgsmessung
 - 5.1 Marktwert-Buchwert-Relationen
 - 5.2 Tobin's q
 - 5.3 Calculated Intangible Value
 - 5.4 Intangible Assets Monitor
 - 5.5 Intellectual Capital Navigator
 - 5.6 Beurteilung der Ansätze
 6. Erfolgsmessung im Wissensmanagement unter Anwendung der Balanced Scorecard
- Zahlreiche weitere Kapitel

Krempl, Stefan: Das Casino-Prinzip. Warum so viele IT-Großprojekte scheitern. c't. 23. 2004, Seiten 218 – 223

Anmerkungen zum Inhalt

Analyse des Scheiterns auch deutscher Großprojekte. Weiterführende Fragen: Fehlt deutschen Firmen Know-how für die Durchführung der Großprojekte? Fehlt in den Unternehmen das entsprechende Personalvermögen?

Lukas, Andreas: Unternehmensbewertung und intellektuelles Kapital. Preisfindung im Mergers und Acquisitions-Prozess. Mergers & Acquisitions und Intellektuelles Kapital (Diss. rer. pol.). Personal, Organisation, Management (POM). 11. Berlin, 2004, Erich Schmidt. Seiten 231, ISBN 3 503 07829 0.

Anmerkungen zum Inhalt

Kaufpreise auf dem Markt für Unternehmen lassen sich immer weniger mit klassischen betriebswirtschaftlichen Größen und Verfahren erklären. Wie lassen sich Unternehmen zuverlässig und nachvollziehbar bewerten? Wie erfolgt die Preisfindung im Mergers & Acquisitions-Prozess? Das Buch zeigt auf, wie im Mergers & Acquisitions-Prozess des Investment Bankings gebräuchliche Methoden der Unternehmensbewertung mit der Wertkomponente intellektuelles Kapital wissensintensiver Unternehmen verknüpft werden

können. Dabei werden grundsätzliche Fragen zur wertorientierten Unternehmensführung in Managementmethoden eingebettet, die besonders wissensintensiven Unternehmen helfen, ihren Unternehmenswert zu bestimmen und zu steigern sowie der Vorbereitung einer Mergers & Acquisitions-Transaktion dienen. Es wird dargestellt, wie bei der Durchführung dieser Prozesse im Unternehmen vorhandenes Human- und Strukturkapital ein stärkeres Augenmerk erfahren.

Meyer-Ferreira, Peter und Roman Lombriser: Marktbasiertes strategisches Human Resource Management (auch im Internet abrufbar). ohne Ort, 2003, ohne Verlag. Seiten 21, ISBN --.

Anmerkungen zum Inhalt

Pfe: Wichtiger Beitrag zu HRM / HCM und Strategiediskussion.

Ortner, Gerhard E.: Personalvermögensrechnung: zur Übertragung des Humankapital-Konzeptes auf die betriebliche Personalinfrastruktur. In: Schmidt, Herbert (Hrsg.): Humanvermögensrechnung. Instrumentarium zur Ergänzung der unternehmerischen Rechnungslegung – Konzepte und Erfahrungen. Berlin, New York, 1982. S. 45 – 55.

Anmerkungen zum Inhalt

Dr. Claudia Thielmann-Holzmayr: „Professor Ortner (FernUniversität / GH Hagen) führte bereits Ende der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts den Begriff „Personalvermögen“ in die personalwirtschaftliche Diskussion ein und veröffentlichte die grundlegenden Inhalte seines Personalvermögens-Konzepts in dem angegebenen Aufsatz. Das Personalvermögens-Konzept wurde in den letzten Jahren, insbesondere durch die Forschungsarbeiten am Lehrstuhl durch Professor Ortner und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig weiterentwickelt. Sowohl für die personalwirtschaftliche Theorie(bildung) als auch für die personalwirtschaftliche Praxis bildet es die geeignete bzw. operationale Grundlage. Das Personalvermögens-Konzept eröffnet zudem die Möglichkeit der Bewertung und Bilanzierung von personalen Ressourcen in Unternehmen, Aufgaben, die zunehmend gefordert und diskutiert werden. Für die betriebswirtschaftliche Betrachtung personaler Ressourcen erweist sich der Begriff „Personalvermögen“ als operational - im Gegensatz zum Begriff „Humankapital“.“

DAS PERSONALVERMÖGEN – Magazin für Personalwirtschaft und Weiterbildung.
Herausgegeben von Professor Gerhard Ortner in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium Wirtschaftskompetenz für Europa e.V. Winklers Verlag im Westermann Schulbuchverlag GmbH, Darmstadt

Anmerkungen zum Inhalt

Dieses Magazin enthält in jeder Ausgabe Beiträge zu aktuellen personalwirtschaftlichen bzw. personalvermögensbezogenen Fragestellungen.

Pudack, Torsten: Signale für Humankapital. Die Rolle von Unternehmensberatungen beim Berufseinstieg von Hochschulabsolventen. 2004, Deutscher Universitätsverlag. Seiten , ISBN 3-82448112X.

Sadowski, Dieter: Humankapital und Organisationskapital. Zwei Grundkategorien einer ökonomischen Theorie der Personalpolitik in Unternehmen. .Quint-Essenz Nr. 6. in: Ordelheide, D und B. Rudolph (Hrsg.): Betriebswirtschaftslehre... Frankfurt am Main, Stuttgart, 1990, Auflage1 , Pöschel. Seiten 16, ISBN --.

Anmerkungen zum Inhalt

Prof. Dr. Sadowski (1990): "Im Kern denke ich, geht es in der Personalökonomie darum, dem Wettbewerb angemessene Investitionsstrategien in die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft des Personal zu finden. ... Als Ökonom ziehe ich es vor, "Humankapital" und "Organisationskapital" zu Grundkategorien einer Theorie

unternehmerischer Personalpolitik zu machen. Während der Begriff des Humankapitals als Ertragswert der verfügbaren Qualifikationen eine lange Tradition in den Wirtschaftswissenschaften hat, gilt das für den Begriff des "Organisationskapitals" noch nicht, obwohl die Bedeutung eines Bestandes an Regeln in einer Organisation, Informationen zu teilen, Konflikte beizulegen und Kooperationsbereitschaft zu signalisieren, schon in G. S. Beckers Theorie spezifischer Humankapitalinvestitionen erörtert wird."

Schmidt, Alfons Maria: Sicherung betrieblicher Zukunftsfähigkeit durch angemessene Management- und Personalentwicklung. Theoretische und praktische Hilfestellung für zukunftsgerichtete Investition in das betriebliche Humankapital. München und Mering, 1999, Auflage, Rainer Hampp Verlag. Seiten 152, ISBN 3-87988-351-3.

Scholz, Christian, Roman Bechtel, u. Volker Stein: Human Capital Management. Wege aus der Unverbindlichkeit. 2003, Luchterhand Verlag GmbH. Seiten 296, ISBN 3-472-05632-0 / 9783472056324 / 9746870.

Anmerkungen zum Inhalt

Pfe: Übersichtliches, praxisnahes und sehr gut lesbares Buch zur praktischen, betrieblichen Umsetzung von Maßnahmen zur Feststellung des institutionellen Personalvermögens / Human Capitals. Einführung und Erläuterung der Saarbrücker Formel. Für Praktiker eine Kauf- und Leseempfehlung.

Wöhlbier, Florian: Humankapitalbildung und Beschäftigung. Eine finanzpolitische Analyse. Dissertation Universität München. Wiesbaden, 2003, Deutscher Universitätsverlag. Seiten 229, ISBN 3-824406411.

Anmerkungen zum Inhalt

"Internationale Untersuchungen zum Bildungsniveau in verschiedenen Staaten, die den vergleichsweise niedrigen Standard in Deutschland offenbaren, haben die Diskussion um das vorhandene Humankapital, d. h. Wissen und Fähigkeiten der Bevölkerung, angefacht.

Florian Wöhlbier untersucht die Auswirkungen steuerlicher Maßnahmen auf Humankapitalbildung und Sparentscheidung. Er durchleuchtet die deutsche Steuergesetzgebung und diskutiert mögliche Reformansätze. Besonderen Wert legt er auf den Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Arbeitslosigkeit. Vor dem Hintergrund gewerkschaftlich organisierter Arbeitsmärkte analysiert der Autor zudem die Beschäftigungs- und Wohlfahrtseffekte von Ausbildungssubventionen und zeigt die Folgen der staatlichen Arbeitslosenunterstützung auf."

Kapitelüberschriften:

Humankapital und seine Bedeutung

Grundmodell der Humankapitalbildung ohne staatliche Eingriffe

Auswirkungen steuerlicher Maßnahmen

Allokative Gründe für eine Subventionierung

Beschäftigungs- und Wohlfahrtseffekte von Ausbildungssubventionen und

Arbeitslosenunterstützungen bei gewerkschaftlich organisierten Arbeitsmärkte

WEITERE LITERATUR

Weitere Angaben zu Literatur über HCM und Personalvermögen finden Sie in den Beiträgen, die auf der Internet des Instituts veröffentlicht werden (www.ifrpg.org). Ebenfalls enthalten die oben angegebenen Werke fortführende Literaturangaben.